

Leserbrief

Baumfällungen Thälmannviertel

Die zukünftigen Folgen der Entscheidung für einen Wohnkomplex auf dem Terrain der Parkanlage mit wertvollem Baumbestand - ca. 20 Bäume müssen fallen – ignorieren die Verantwortlichen genauso wie den Protest vieler Bürger. Hier zum wiederholten Male die unbeachteten Folgen, die den entstehenden und von Fachleuten (!) geplanten Schaden benennen:

- Erhöhung der CO²-Bilanz durch Versiegelung und Verlust der Bäume
- Zerstörung der Frischluftschneise mit Einfluss auf das gesamtstädtische Klima
- Verlust an Wohn- und Aufenthaltsqualität für das gesamte Wohngebiet
- Verlust von Verdunstungskälte und Beschattung
- Temperaturanstieg in den Sommermonaten
- Weniger Regenwasserspeicherflächen, Gefahr für noch verbleibende Vegetation

Zitat www.nabu-selkant.de:

„Wenn der Baum“ (eine 100 jährige Buche) „gefällt wird, so müsste man etwa 2.000 junge Bäume mit einem Kronenvolumen von jeweils 1m³ pflanzen, wollte man ihn vollwertig ersetzen. Die Kosten dafür dürften etwa 150.000 € betragen.“

Selbst wenn die geplanten gefällten Bäume nur mit 50 Prozent der genannten Wertigkeit angenommen werden, dürfte klar sein, dass dieser Eingriff in den Naturhaushalt in absehbaren Zeiträumen nicht ausgeglichen werden kann! Das war den Verantwortlichen von Beginn an offenbar bewusst, denn bei Anwendung geltenden Planungsrechts wäre ein offizielles Verfahren gescheitert.

Alternativen nutzen statt Kahlschlag - zukünftige Stadtplanung geht anders! Auf den Klimawandel nur mit schönen Worten und auf dem Papier zu reagieren ist grob fahrlässig. Auch ein 1,2 Mio. teurer Spielplatz mit weiterer Flächenversiegelung kann darüber nicht hinwegtäuschen.

Müssen die Folgen immer erst unmittelbar spürbar werden, ehe Einsicht und mehr Widerstand entsteht?

Wenn für die politische Mehrheit in Eisenach so Zukunft aussieht, dann ist es nicht verwunderlich, dass Eisenach nicht den Zuschlag für ein Zukunftszentrum bekommen hat.

Stephana Klimpt